Rickert, Heinrich; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Philosophisch-Historische Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (1930/31, 1. Abhandlung): Die Logik des Prädikats und das Problem der Ontologie
Heidelberg, 1930 Seite 162

theorie treibt, sondern auch dann, wenn er als Ontologe über das Wesen des Seinserkennens keine Klarheit hat, wird er stets in Gefahr sein, das für die Ontologie erste und wichtigste Problem, nämlich die Frage nach dem Sein der Welt in ihrer Totalität völlig zu übersehen, und eventuell von irgendeinem besonderen Teil der Welt mit einer besonderen Art des Seins sprechen, wo er das Ganze zu begreifen hat. Schon um dieser Gefahr zu entgehen, muß man Ontologie und Logik des Seinserkennens auf das engste miteinander verbinden und jeden Gedanken, es läge bei diesen beiden Disziplinen eine Alternative vor, die uns veranlassen könnte, entweder die Ontologie oder die Logik als philosophische Grundwissenschaft zu bevorzugen, endgültig fallen lassen.

Damit können wir die allgemeinste Frage, auf welche diese Abhandlung eine Antwort geben wollte, d. h. die Frage, weshalb Ontologie und Logik überhaupt miteinander vereinigt werden müssen, um zu einer wissenschaftlich begründeten Ontologie als philosophischer Grundwissenschaft zu kommen, wohl als erledigt ansehen und uns nun den besonderen Beziehungen zwischen den beiden Disziplinen zuwenden, die sich daraus ergeben, daß der nicht nur logisch, sondern auch ontologisch zentrale Begriff des „Seins", abgesehen von dem bloßen Copula-Sein, nur als logisches Prädikat, d. h. als unanschauliche Form in einem wahren Sinngebilde eine theoretisch verständliche Bedeutung bekommt.

VIII.

Ontologie und Metaphysik.

Zunächst ist, damit wir über das bisher gewonnene Ergebnis in seiner Allgemeinheit hinausgeführt werden, ausdrücklich noch eine Unterscheidung zu machen, die wir anfangs absichtlich unbeachtet gelassen haben. Sie hängt mit der Mehrdeutigkeit, die das „Sein" auch, ja gerade als Erkenntnisprädikat hat, eng zusammen. Wir sprachen zu Beginn von den Beziehungen der Logik zur Ontologie oder der Erkenntnistheorie zur Metaphysik. Dabei brauchten wir einerseits die Worte Logik und Erkenntnistheorie, andererseits die Worte Ontologie und Metaphysik als gleichbedeutend. Wie steht es jetzt mit dieser Terminologie?

Die erste Gleichsetzung können wir nur dann aufrecht erhalten, wenn wir unter Logik stets soviel wie „transzendentale Logik"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1930_1931_1/0170
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN